




# Fledermauskasten

## Eine Wohnung für nützliche Untermieterinnen

-  **Unterschlupf für Fledermäuse**
-  **einfach zu bauen**
-  **dezent montiert**

Fledermäuse dürfen nicht aktiv angesiedelt werden. Aber sie werden in den eigenen Garten gelockt, indem mit der zielgerichteten Gartengestaltung, Bepflanzung und Pflege die Lebensgrundlagen der Insekten – der Beutetiere der Fledermäuse – bereitgestellt werden. Wichtig ist dabei die Vernetzung mit anderen „fledermausfreundlichen“ Gärten als Mosaikstein mitten im Siedlungsraum mit möglichst wenig Lichtquellen.



### 1. Wert für Mensch und Natur

Fledermäuse erfüllen als natürliche Schädlingsbekämpfer wichtige Aufgaben im ökologischen Netzwerk – und beseitigen für den Menschen lästige Mücken, Fliegen und andere Insekten im Garten. Eine einzige Fledermaus vertilgt rund 5'000 Insekten pro Nacht. Fledermäuse fressen ausschliesslich Insekten – nicht nur Nachtfalter, auch andere Insekten. Nachtfalter werden in erster Linie von der reflektierten UV-Strahlung der nachts blühenden Blüten angezogen, aber auch vom Duft der Blüten und Blätter. Einige Pflanzen öffnen in Anpassung an die Bestäubung durch Nachtfalter ihre Blüten sogar erst nach Einbruch der Dämmerung (z.B.



Nachtkerze) oder senden erst dann ihren betörenden Duft aus (z.B. Wald-Geissblatt). Wer in seinem Garten darauf Rücksicht nimmt, wird ein reiches Insektenleben erhalten, und damit die Grundlage für zufriedene Fledermäuse. Je insekten-freundlicher ein Garten gestaltet ist, desto wahrscheinlicher ist es, dass Fledermäuse ihn als Jagdrevier nutzen. Wo geeignete Fledermaus-Quartiere fehlen, können Fledermauskästen eine willkommene Ergänzung zum fledermausfreundlichen Garten sein.

## **2. Standort und Montage**

Fledermauskästen können je nach Bauweise und Zielart an Bäumen, Freileitungsmasten, Brückenpfeilern oder Gebäuden montiert werden.

### **2.1. An Bäumen aufgehängt**

Geeignete Orte für Fledermauskästen an Bäumen sind Waldränder, Waldlichtungen, Ufergehölze, Alleen, Obstgärten und grössere Bäume in Stadtparks und Gärten. Weil baumhöhlenbewohnende Fledermäuse oft ihre „Wohnung“ wechseln, sollten mehrere Fledermauskästen an einigen nebeneinanderstehenden Bäumen aufgehängt werden. Die Kästen sollten möglichst besonnt und in mindestens 4–8 m Höhe aufgehängt werden. Der Anflug des Kastens darf nicht durch Äste behindert werden. Zudem muss der Kasten so befestigt werden, dass er im Wind nicht hin- und herschwingt.



### **2.2. An Gebäuden und Brücken aufgehängt**

Für Fledermauskästen an Gebäuden und Brücken gilt auch: gute Besonnung, keine Hindernisse wie Balkongeländer im Bereich des An- und Abflugweges, Idealhöhe 4–8 m. Stellen, die nachts durch Strassenlampen oder Leuchtreklamen beleuchtet werden sind ungeeignet. Kästen nicht über Eingangstüren, Fenstern, Balkonen, Terrassen oder Gartensitzplätzen, sondern an fensterlosen Fassadenpartien platzieren, damit allfällige Kot-Krümel nicht zu unerwünschten Verschmutzungen führen. Mit nennenswerten Verschmutzungen der Fassaden durch Fledermaus-Kot oder -Urin muss nicht gerechnet werden. Fledermaus-Kot und Urinspritzer können nur bei sehr grossen Mengen in sehr grossen Kolonien über viele Jahre zu kleinen Schäden an der Baustoffsubstanz führen. Sehr grosse Kolonien sind in der Schweiz äusserst selten. Unter Fledermaus-Kästen können Blumenkistchen oder Wildstaudenbeete mit fledermausfreundlichen Wildstauden platziert werden. Der kostenlose Dünger kommt direkt von den Fledermäusen.



### **2.3. Wahl des Fledermauskasten-Typs**

Fledermauskästen können selber erstellt oder fixfertig gekauft werden. Der Kastentyp spielt für den Besiedlungserfolg keine entscheidende Rolle. Wichtiger ist, dass dort Fledermäuse auf der Suche nach neuen Versteckmöglichkeiten sind. Dennoch sind Fledermauskästen aus Holzbeton (Gemisch aus Sägespänen und Zement) zu bevorzugen, weil dies ein günstigeres Innenraumklima bieten.

Für den Bau der Kästen sollten nur unbehandelte, sägerauhe Bretter verwendet werden, damit sich die Fledermäuse festkrallen können. Die richtige «Mobilierung» ist entscheidend für die Besiedlung, daher empfiehlt es sich, erfahrene Fledermauskastenbauer um Rat zu fragen.

### **3. Pflege und weitere Tipps**

Da Fledermäuse kein Nistmaterial eintragen, sondern einfach bestehende Hohlräume zum Schlafen benutzen, müssen Fledermauskästen – im Gegensatz zu Vogelnistkästen in der Regel nicht gereinigt werden. Bei Bedarf können Kotkrümel und allfällige Speisereste mit einer Bürste herausgewischt werden. An regengeschützten Stellen halten sie in der Regel mehrere Jahre oder sogar Jahrzehnte.

Kontrollen sollen nur von erfahrenen Personen im Umgang mit Fledermäusen durchgeführt werden, denn Fledermäuse können beißen. Ausflugszählungen in der Abenddämmerung sind einfach zu machen und für den Fledermausschutz sehr willkommen. Zahlen und Beobachtungen sollen den kantonalen Fledermausschutz-Beauftragten gemeldet werden.

### **4. Anhang**

#### **4.1. Weitere Informationen**

Auf [www.ihr-gärtner.ch](http://www.ihr-gärtner.ch) finden Sie Gärtner von JardinSuisse, welche Ihnen bei der Planung und Umsetzung von Naturmodulen helfen.

Die Stiftung Fledermausschutz setzt sich für Fledermäuse ein. Auf [www.fledermausschutz.ch](http://www.fledermausschutz.ch) finden Sie weitere Informationen zu Kästen und Meldestellen.

Weitere Merkblätter und Schaugärten finden Sie auf [www.naturmodule.ch](http://www.naturmodule.ch).

#### **4.2. Fotos und Bilder**

Vielen Dank an Sebastian Meyer und Martin Bolliger für die Zurverfügungstellung von Fotos und Bildern.